

## Textvorschläge für Lesungen zum 11. September 2011

### Hebräische Bibel

„Der HERR ist mein Hirte;  
mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf grüner Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele;  
er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,  
dein Stecken und dein Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.“

(Psalm 23)

„Herr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns!  
Ach, dass ich hören sollte, das Gott der Herr redet,  
dass er Frieden zusagte seinem Volk  
und seinen Heiligen, auf dass sie nicht auf eine Torheit geraten!  
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,  
dass in unserm Lande Ehre wohne;  
dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;  
dass Treue auf der Erde wachse,  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;  
dass uns auch der Herr Gutes tue,  
damit unser Land sein Gewächs gebe;  
dass Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe und im Schwange gehe.“

(Psalm 85, 7 – 13)

(Siehe auch die Psalmen 34,9 ff. und Psalm 62)

## Neues Testament

„Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich;  
und seine Jünger traten zu ihm.

2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

9 Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“

(Matthäus 5, 1-10)

<sup>46</sup> Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den HERRN,

<sup>47</sup> und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilands;

<sup>48</sup> denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde;

<sup>49</sup> denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist.

<sup>50</sup> Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

<sup>51</sup> Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

<sup>52</sup> Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen.

<sup>53</sup> Die Hungrigen füllt er mit Gütern und läßt die Reichen leer

<sup>54</sup> Er denkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel wieder auf,

<sup>55</sup> wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

(Lukas 1, 46-55-Magnifikat)

## Koran

„O die ihr glaubt! Seid standhaft in Allahs Sache,  
bezeugend in Gerechtigkeit!

Und die Feindseligkeit eines Volkes soll euch nicht verleiten,  
anders denn gerecht zu handeln.

Seid gerecht, das ist näher der Gottesfurcht.

Und fürchtet Allah; wahrlich, Allah ist kundig eures Tuns.“

(Sura Al-Ma'edah 5:9)

„Aus diesem Grunde haben Wir den Kindern Israels verordnet,  
dass wenn jemand einen Menschen tötet  
– es sei denn für (Mord) an einem anderen oder für Gewalttat im Land –,  
so soll es sein, als hätte er die ganze Menschheit getötet;  
und wenn jemand einem Menschen das Leben erhält,  
so soll es sein, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten.  
Und Unsere Gesandten kamen zu ihnen mit deutlichen Zeichen;  
dennoch, selbst nach diesem,  
begehen viele von ihnen Ausschreitungen im Land.“

(Sura Al-Ma'edah 5:33)

## **Gebete**

„Gelobt seist du, Herr unser Gott, König der Welt.  
Du bist der Eine, der Einzige, der Ewige.  
Du bist der Erbarmer, der Barmherzige.  
Du bist unsere einzige Zuflucht  
Wir stehen hier vor dir: – Juden, Christen, Muslime.  
Wir haben verschiedene Traditionen  
und betrachten deine Welt auf verschiedene Weise.  
Wir bezeugen miteinander:  
Dein Wille ist es, dass Friede und Gerechtigkeit werden.  
Wir beklagen miteinander die Ungerechtigkeit  
und den Unfrieden auf der Welt.  
Wir rufen dich an:  
Wehre du den Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft.  
Gib uns den Willen und die Kraft,  
das Unsere beizutragen, dass wir miteinander  
in Gerechtigkeit und Frieden leben können.  
Wir bitten dich für alle Menschen in Palästina und Israel,  
für alle Opfer der Gewalt,  
für alle Verängstigten und Bedrückten.

Wir bitten Dich, dass Hass und Fanatismus aufhören  
und Friede und Gerechtigkeit einkehren mögen.  
Wir bitten Dich auch für alle anderen Menschen auf dieser deinen Welt,  
die unter Strukturen von Ungerechtigkeit,  
Unfrieden und Armut leiden.  
Lass uns die Visionen leben,  
dass eines Tages alle Menschen  
als gute Nachbarn miteinander leben können.  
Du, der Gerechte, der du selbst der Friede bist,  
bewahre und beschütze uns und die ganze Menschheit.  
Du, der Vergebende, der du willst, dass wir einander vergeben,  
vergib uns, wenn wir zu wenig konsequent sind im Handeln

für Gerechtigkeit und Frieden.  
Du, der Geduldige, der du uns Menschen verstehst,  
gib uns Geduld miteinander und das Verständnis  
für die Positionen der anderen.  
Führe uns vom Reden zum Handeln.  
Sei gelobt und gepriesen. Amen.“

(Martin Bauschke, Walter Homolka, Rabeya Müller (Hg.)(2004): Gemeinsam vor  
Gott. Gebete aus Judentum, Christentum und Islam. S. 104-105)

Der Krieg zeigt sein hässliches Gesicht.  
Überall die Bilder von zerfetzten Körpern,  
von misshandelten Menschen,  
von stumpf gewordenen, leidvollen Gesichtern –  
Das kann nicht die Welt sein, wie Du sie gemeint hast!  
Hilf uns,  
Mut zu haben, dagegen zu protestieren  
Zivilcourage zu haben, den Unterdrückten zu helfen.  
Denn wir wissen:  
Der Frieden ist nicht umsonst.  
Du hast ihn vorgesehen  
als einen Urzustand in Deiner Schöpfung.  
Und wenn wir diesen erhalten  
oder wieder zurückbekommen wollen,  
dann müssen wir etwas dafür tun.  
Dich einfach darum zu bitten,  
heiße den Frieden nicht ernst nehmen.  
Wir können nichts fordern ohne Eigenleistung.  
»Erst binde dein Kamel an und dann vertraue auf Gott!«  
Deshalb gib uns die Kraft,  
für den Frieden zu arbeiten,  
und zeige uns einen Weg  
zum Verstand und zu den Herzen der Menschen,  
damit Krieg unmöglich  
und Frieden möglich wird.  
Amen.

(Martin Bauschke, Walter Homolka, Rabeya Müller (Hg.)(2004): Gemeinsam vor  
Gott. Gebete aus Judentum, Christentum und Islam. S. 97)

Gott, der du alles geschaffen hast, wir beten in Ehrfurcht zu dir,  
getrieben von dem Traum,  
dass ein harmonisches Zusammenleben zwischen den Menschen möglich ist.  
Wir kommen aus den unterschiedlichsten Traditionen,  
wir sind geprägt von gemeinsamen Glaubens- und Lebensweisheiten,  
aber auch von tragischen Missverständnissen;  
wir teilen große Hoffnungen und erste bescheidene Erfolge.  
Jetzt ist es für uns an der Zeit,  
dass wir einander im Bewusstsein unserer Vergangenheit begegnen,  
mit ehrlichen Absichten, mit Mut und der Bereitschaft,  
einander zu vertrauen, in Liebe und Zuversicht.  
Lass uns das, was wir teilen,  
als gemeinsames Gebet der Menschheit vor dich bringen;  
und lass uns das, was uns trennt,  
als Zeichen der wunderbaren Freiheit der Menschen ansehen.  
Lass uns in unserer Verbundenheit und in unserer Verschiedenheit nicht vergessen,  
dass du, Gott, ein und derselbe bist.  
Möge unser Mut unseren Überzeugungen gleichkommen,  
und möge unsere Aufrichtigkeit so groß sein wie unsere Hoffnung.  
Möge unser gemeinsamer Glaube an dich uns einander näher bringen.  
Mögen unsere Begegnung mit der Vergangenheit und unsere Erfahrungen  
in der Gegenwart Segen bringen für unsere Zukunft. Amen.

(Friedensgebet aus dem Judentum, Jonathan Magonet)

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung  
quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer  
wohnt.  
Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.  
Denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird vergeben;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

(Friedensgebet aus dem Christentum im Geist von Franz von Assisi)

Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen:  
Lobpreis sei dem Herrn der Welt, der uns erschaffen  
und allen Stämmen und Nationen Land gegeben hat, auf dass  
wir einander kennen mögen, nicht um einander Verachtung zu zollen.  
Sollte dein Feind nach Versöhnung streben,  
so trachte auch du nach dem Frieden und vertrau auf Gott, den Einen,  
der alle Dinge hört und weiß.  
Unter den Dienern Gottes sind ihm jene am nächsten,  
die in Demut wandeln, und wenn wir ihnen begegnen,  
sagen wir "O Friede, mein Friede" zu ihnen.

(Muslimisches Gebet)

Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.  
An uns liegt es,  
daraus einen Planeten zu machen,  
dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,  
nicht von Hunger und Furcht gequält,  
nicht zerrissen in sinnlose Trennung  
nach Hautfarbe oder Weltanschauung.  
Gib uns den Mut und die Voraussicht,  
schon heute mit diesem Werk zu beginnen,  
damit unsere Kinder und Kindeskinde  
einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.

(Gebet der Vereinten Nationen)

Führe uns vom Tod zum Leben,  
von Falschheit zur Wahrheit,  
aus Verzweiflung zur Hoffnung,  
aus Angst zum Vertrauen.  
Führe uns vom Hass zur Liebe,  
vom Krieg zum Frieden.  
Frieden erfülle unsere Herzen;  
lass Frieden unsere Welt erfüllen,  
lass Frieden unser Universum beherrschen.

    Noch gibt es alle die bösen Schreie,  
    noch alle die gefährlichen Waffen,  
    noch sterben deine Menschen,  
    der Erde Söhne und Töchter.  
    Lass der Gerechtigkeit freien Lauf,  
    gieße deine Gnade über uns aus  
    und lehre uns den Weg des Mitgefühls.

Führe uns vom Tod zum Leben,  
von Falschheit zur Wahrheit,  
aus Verzweiflung zur Hoffnung,  
aus Angst zum Vertrauen.  
Führe uns vom Hass zur Liebe,  
vom Krieg zum Frieden.  
Frieden erfülle unsere Herzen;  
lass Frieden unsere Welt erfüllen,  
lass Frieden unser Universum beherrschen.

So viele einsame Herzen gibt es,  
so viele zerbrochene Menschenleben,  
sehnsüchtig auf Liebe wartend,  
um in ihre Dunkelheit einzubrechen.  
Komm, lehre uns die Liebe,  
komm, lehre uns den Frieden,  
komm, lehre uns den Weg des Mitgefühls.

Führe uns vom Tod zum Leben,  
von Falschheit zur Wahrheit,  
aus Verzweiflung zur Hoffnung,  
aus Angst zum Vertrauen.  
Führe uns vom Hass zur Liebe,  
vom Krieg zum Frieden.  
Frieden erfülle unsere Herzen;  
lass Frieden unsere Welt erfüllen,  
lass Frieden unser Universum beherrschen.

Lass Gerechtigkeit auf immer herrschen,  
lass Barmherzigkeit, die Erde erfüllen,  
lass uns beginnen, dein Volk zu werden.  
Wir können Liebe üben,  
wir können wir Frieden halten,  
wir können dem Weg des Mitgefühls beschreiten.

Führe uns vom Tod zum Leben,  
von Falschheit zur Wahrheit,  
aus Verzweiflung zur Hoffnung,  
aus Angst zum Vertrauen.  
Führe uns vom Hass zur Liebe,  
vom Krieg zum Frieden.  
Frieden erfülle unsere Herzen;  
lass Frieden unsere Welt erfüllen,  
lass Frieden unser Universum beherrschen.

(The World Peace Prayer Society, 2011, Übersetzung: Ludger Gaillard)

Gott des Friedens, göttlicher Herrscher,  
dem der Friede gehört!  
Herr des Friedens, Schöpfer aller Dinge!  
Möge es dein Wille sein,  
Kriege und Blutvergießen auf der Welt zu beenden  
und sie mit einem großen und herrlichen Frieden zu erfüllen,  
dass kein Volk gegen das andere mehr das Schwert erhebe  
und sie den Krieg hinfort nicht mehr lernen.

Hilf uns und errette uns alle,  
und lass uns stark festhalten am Frieden.  
Lass einen wahrhaft großen Frieden wachsen  
zwischen allen Menschen,  
und lass keine Zwietracht in den Herzen der Menschen entstehen.  
Lass uns keinen Menschen auf der Welt beschämen,  
ob groß oder klein.  
Möge es uns vergönnt sein,  
dein Gebot „liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ zu erfüllen,  
mit unserem ganzen Herzen,  
unserer Seele, unserem Leib und allem, was uns gehört.  
Und lass in unserer Zeit geschehen,  
was geschrieben steht:  
,Ich gebe meinen Frieden in das Land und ihr sollt ohne Furcht wohnen.  
Und ich werde die wilden Tiere aus dem Land vertreiben  
und das Schwert soll nicht mehr über euer Land kommen.'  
Gott, der du Friede bist, segne uns mit Frieden!  
Amen

(Rabbi Nachman von Brazlaw, 1771-1810)

## **Gedichte**

Religion:  
Geschichte, darin wir wurzeln;  
Visionen, von denen wir zehren;  
Geist, der uns nährt;  
Bilder der Seele;  
alte Weisung;  
neue Horizonte.

Absolutheit?  
Ein Wahngelbilde des Willens zur Macht,  
Giftquell der Fanatismen.  
Absolut ist nichts,  
auch keine Religion.  
Absolut ja hieße: losgelöst



von Zeit, von Geschichte.  
Religionen aber: gewachsene Vielgestalt,  
zeitlich, geschichtlich.  
Auch das Christentum: nicht absolut!

Und die anderen Religionen?  
Staunen, sag ich.  
Lernen, sag ich.  
Darauf achten, ob ihre Weisheit  
Unterdrückung rechtfertigt  
oder Mut weckt zur Befreiung.

(Die Religionen, der Schalom. Aus: Kurt Marti, Die gesellige Gottheit, 2. Aufl., Stuttgart  
1993)

Weitere Anregungen für Texte werden erbeten an  
Ingrid Hoensch  
Abrahamisches Forum c/o Interkultureller Rat in Deutschland,  
Goebelstr. 21,  
64293 Darmstadt,  
Tel. 06151-339971,  
Fax 06151-3919740,  
Mail: [ih@interkultureller-rat.de](mailto:ih@interkultureller-rat.de),  
[www.interkultureller-rat.de](http://www.interkultureller-rat.de)